

Grußwort von Stefan Maier anlässlich der Verleihung des Karl-Buchrucker-Preises am 25.03.2019

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrter Herr Dr. Bauer, liebe Preisträgerinnen und Preisträger, liebe Mitglieder der Jury, liebe Gäste,

es ist mir eine Freude und Ehre, sie zur heutigen Verleihung des Karl-Buchrucker-Preises hier im Funkhaus des Bayerischen Rundfunks zu begrüßen. Ich tue dies im Auftrag unseres Intendanten Ulrich Wilhelm, von dem ich Ihnen die allerbesten Grüße übermitteln darf. Sie alle im Saal wissen, dass der Theologe und Geistliche Karl Buchrucker im Jahr 1884 die Innere Mission München gegründet hat und dass dieser Preis ihm zu Ehren vergeben wird.

Zum 19. Mal zeichnet die Innere Mission München Beiträge, Sendungen, Texte aus, die sich auf höchstem journalistischem Niveau sozialen Themen und den Menschen hinter diesen Themen widmen. Es sind vier Werke, die von uns Hörerinnen und Hörern, von uns Leserinnen und Lesern viel verlangen. Sie fordern unsere Aufmerksamkeit, unsere Empathie. Sie machen uns zornig, nachdenklich, hoffnungsvoll. Nur eines tun sie nicht: Sie lassen uns nicht kalt. Sie packen uns, weil sie sagen, was war; sagen, was ist. Nicht reißerisch und anbiedernd, sondern unaufgeregt, sachlich. Da wird nichts ausgeschmückt, da wird nichts erfunden, da werden niemandem Zitate in den Mund gelegt. Da wurde als erstes sauber recherchiert, da wurden Akteure, Betroffene, Täter aufgefunden gemacht und diese haben Gelegenheit bekommen, selbst zu sprechen. Das Ganze klug, anregend und – ja, auch das ist guter Journalismus – ansprechend zusammengefasst und erzählt. Wir ziehen den Hut vor Christiane Hawranek, Nadine Ahr, Philipp Mausshardt, Isabelle Hartmann und Therese Hein.

So wie sie ihre Arbeit angegangen sind, sollte es eigentlich gängige Praxis sein. Aber der tiefe Fall des Spiegel-Redakteurs Claas Relotius hat gezeigt, dass Redlichkeit leider keine Selbstverständlichkeit ist. Das war Wasser auf die Mühlen derjenigen, die den Medien ohnehin nicht trauen und ihnen im gleichen Atemzug Fakenews und Einseitigkeit unterstellen. Wie gut tut in dieser aufgeheizten Debatte um Lügenpresse und Qualitätsjournalismus ein wohlüberlegter und nach strengen Maßstäben vergebener Preis wie der Karl-Buchrucker-Preis. Wie gut tun die Auszeichnungen, die die Innere Mission München heute vergibt!

Ich will nicht verhehlen, dass mich der heutige Abend auch in meiner Funktion als Programmbereichsleiter von Bayern 2 freut. Denn gleich zwei der heute ausgezeichneten Werke wurden auf Bayern 2 gesendet. Die „Gefallenen Mädchen“ von Christiane Hawranek und Nadine Ahr im Rahmen der Samstags-Sendereihe radioDoku aus der Redaktion Hörspiel/Dokumentationen/Medienkunst. Und die Radioreportage über den Lichtblick Hasenberg lief in unserer Bayern 2-Vormittagssendung Notizbuch. Beides können Sie übrigens nachhören im Bayern 2-Podcast-Center. Ich bin froh und dankbar, dass auch Sie hier im Saal mit ihren monatlichen Rundfunkbeiträgen dieses tolle Programm und all die anderen öffentlich-rechtlichen Qualitätsangebote ermöglichen. Genauso wie Sie hoffentlich eine oder mehrere Tageszeitungen kaufen, sei es gedruckt oder digital.

Mein ganz besonderer Dank gilt heute Abend der Inneren Mission München. Zum einen dafür, dass der Karl-Buchrucker-Preis wieder einmal genau an die Richtigen geht. Zum andern dafür, dass dieser Preis unterstreicht, wie wichtig guter Journalismus auch für unsere Gesellschaft ist.

Ich wünsche Ihnen und uns eine wunderbare Preisverleihung und einen beseelten Abend!